



Quarterly

Vol. III 2007



November 2007

E-CONTROL

Quarterly

Impressum



Herausgeber und Hersteller

Energie-Control GmbH
Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien

Ansprechperson

Dr. Stephan Sharma
Tel.: +43-1-24 7 24-714
E-Mail: stephan.sharma@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorbehalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, November 2007

Allgemeine Entwicklungen

Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	4
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	4
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	5

Strom

Mengen

Veränderung des Stromverbrauchs	5
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	6
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	7
Speicherinhalt	7
Brennstofflagerstand	8

Preise

Ausgleichsenergiekosten	8
Haushaltsstrompreis beim Local Player	9
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	9
Großhandelspreise (Forward- vs. Spotpreise)	10
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10

Gas

Mengen

Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Gashub	13

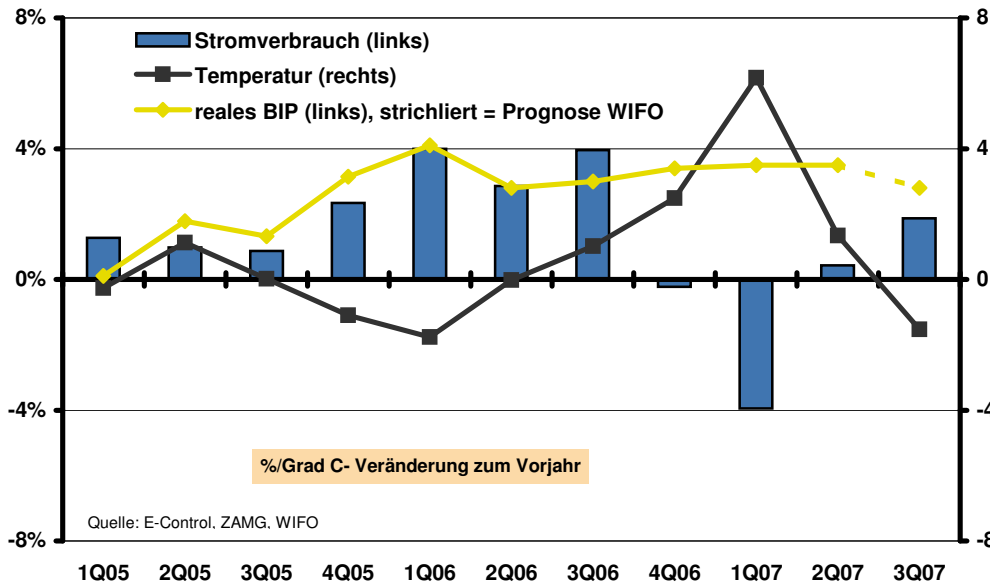
Preise

Haushaltsgaspreis beim Local Player	13
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	14

Spezielles

Strom-Industriepreise	15
Gas-Industriepreise	15

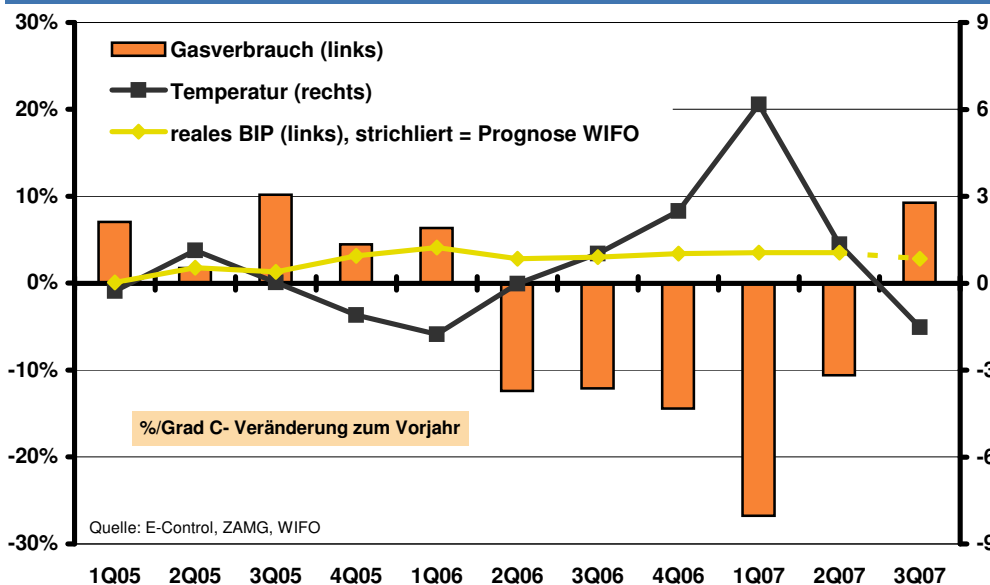
Einflussfaktoren des Inländischen Stromverbrauchs [% , Grad C°]



In Österreich wurde im dritten Quartal 2007 15.849 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um 1,9%.

Interessant scheint in diesem Zusammenhang der mögliche Grund für den Stromverbrauchsanstieg. Wie die Abbildung nämlich zeigt, können als Ursache dafür der Temperaturrückgang (- 1,5 Grad C°) sowie das weiterhin robuste BIP-Wachstum von (prognostiziert) 2,8% im dritten Quartal angeführt werden.

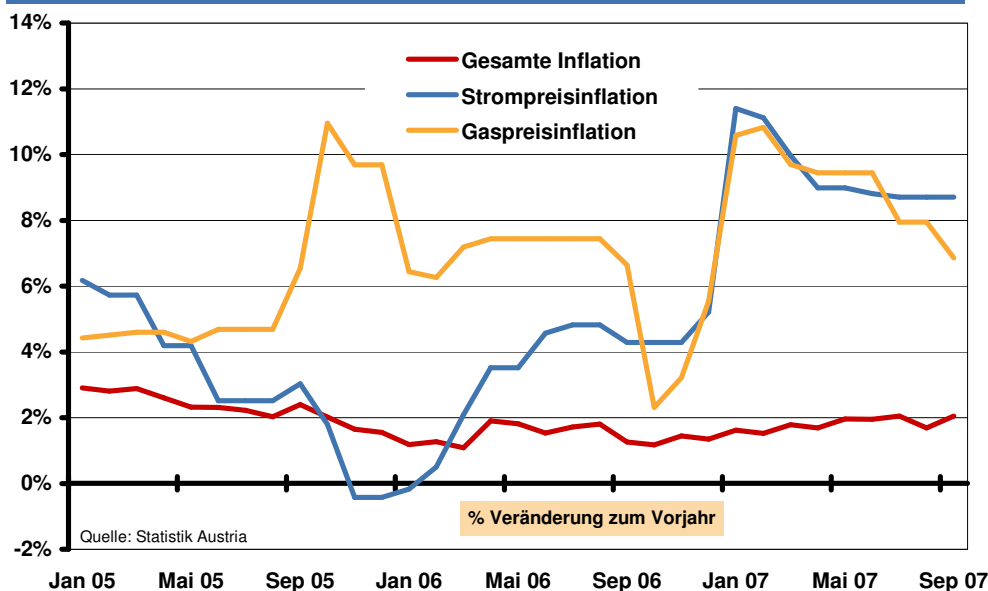
Einflussfaktoren des Inländischen Gasverbrauchs [% , Grad C°]



In Österreich betrug der Gasverbrauch im dritten Quartal 2007 14.260 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das eine Zunahme um ca. 9%. Der Gasverbrauch steigt somit zum ersten Mal seit dem ersten Quartal 2006.

Wie aus der Abbildung ersichtlich, verläuft die Entwicklung der Einflussfaktoren für den Gasverbrauch ähnlich wie im ersten Quartal 2006. Der Anstieg im dritten Quartal 2007 lässt sich damit mit einem Temperaturrückgang (- 1,5 Grad C°) und einem stabilen BIP-Wachstum (+ 2,8%) begründen.

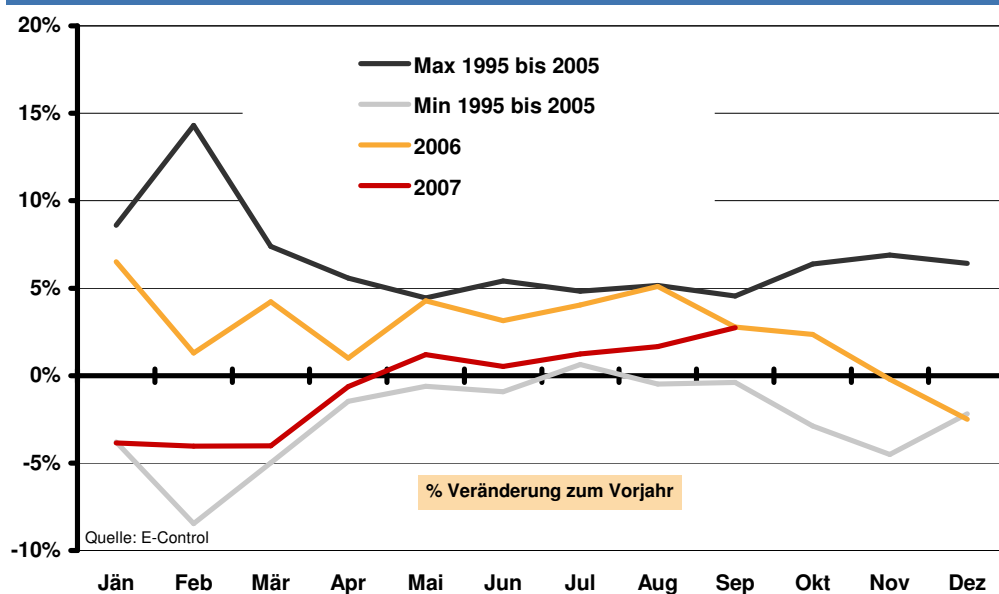
Gesamte Inflation vs. Inflation Strom- und Gaspreis [Index 2000=100; %]



Im September 2007 betrug die Inflationsrate in Österreich 2,0%, wobei die Steigerungsrate bei den Strompreisen 8,7% und bei den Gaspreisen 6,9% ausmachte. Demnach tragen die Strom- und Gaspreise weiterhin erheblich zur gesamten Inflation bei.

Interessant zu beobachten ist die unterschiedliche Entwicklung der Strom- und Gaspreise nach der starken Zunahme bis Jänner 2006. Während nämlich die Gaspreise seither ein stetig schwächeres Wachstum aufweisen, haben sich die Strompreise seit April auf einem relativ hohen Niveau stabilisiert.

Inlandstromverbrauch Gesamte Elektrizitätsversorgung [%]



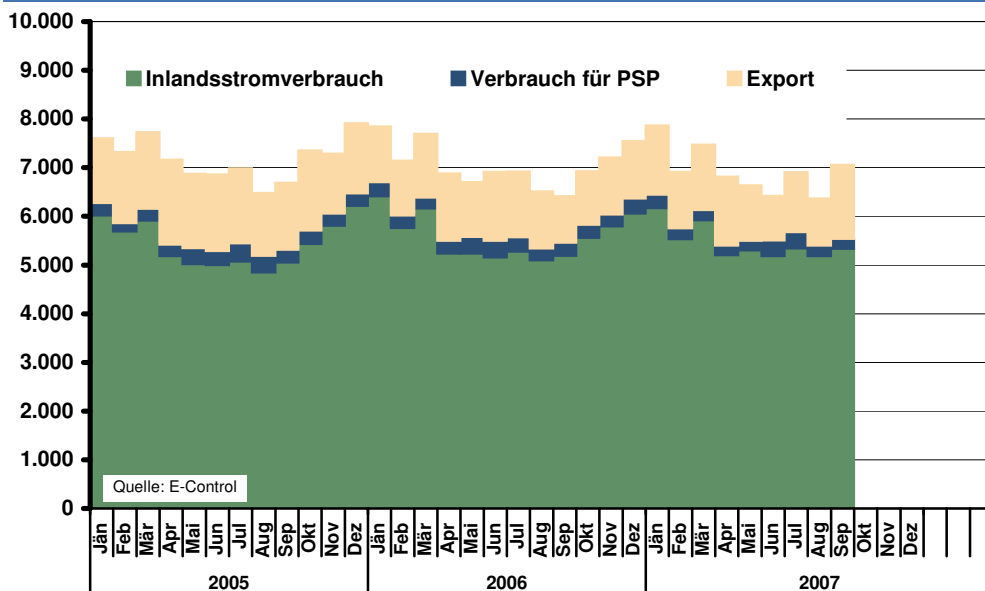
Insgesamt ging der inländische Stromverbrauch in den ersten drei Quartalen 2007 um 0,8% oder 378 GWh zurück.

Ausschlaggebend dafür war der sehr hohe Verbrauchsrückgang im ersten Quartal um 4,0% oder 726 GWh, der in den folgenden Monaten nicht zur Gänze aufgeholt werden konnte.

Die wesentliche Ursache für den Verbrauchsrückgang in den ersten Monaten des Berichtsjahres liegt in den zum Teil außergewöhnlich hohen Temperaturen, die etwa im Osten des Bundesgebiets teilweise um bis zu 7 GradC über dem langjährigen Mittel lagen.

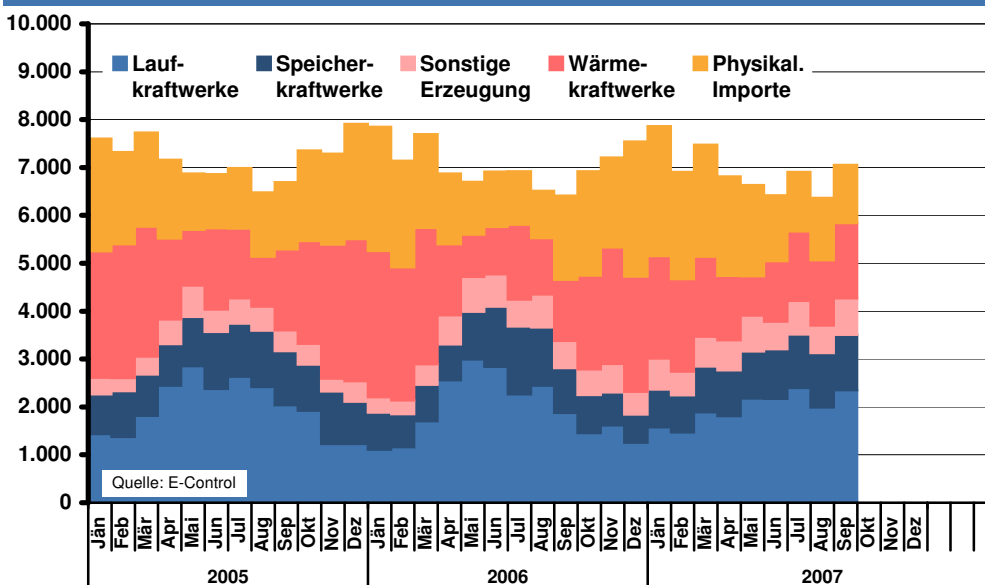
Die milde Witterung in den Übergangsmonaten sowie unterdurchschnittliche Temperaturen im August waren weitere verbrauchsdämpfende Einflüsse.

Verbrauch in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



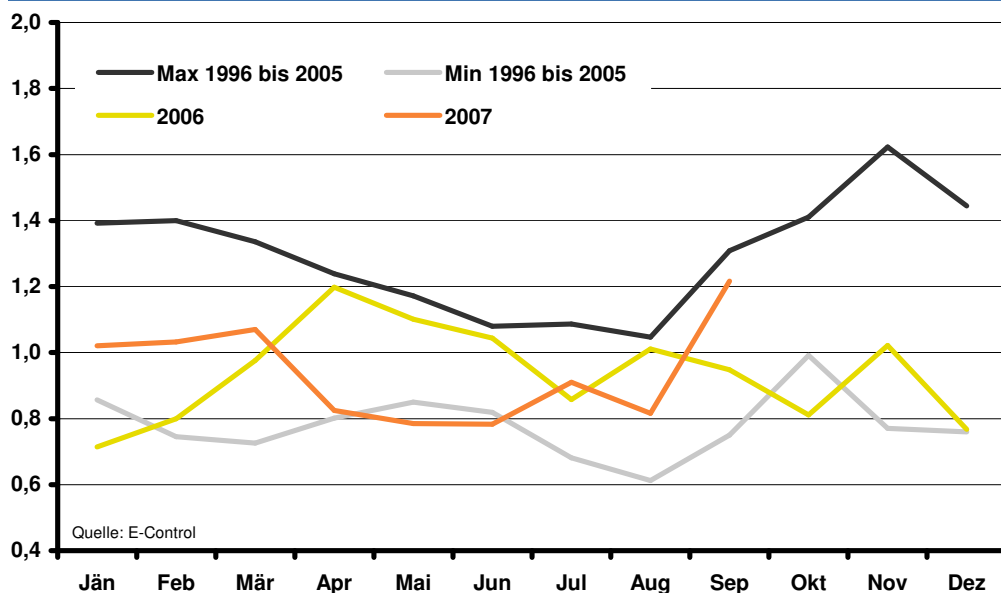
Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 49.132 GWh in Inland verbraucht. Dies entspricht einem Verbrauchsrückgang um 378 GWh oder 0,8%. Dabei wurde der höchste Rückgang im März mit 247 GWh oder 4,0% verzeichnet, der höchste Zuwachs ergab sich im September mit 142 GWh bzw. 2,7%. Auffallend ist auch, dass der Verbrauch für Pumpspeicherung in allen Monaten geringer als im Vorjahr war. Die physikalischen Importe waren um 133 GWh höher als im Vorjahr, wobei in den drei Sommermonaten Juni, Juli und August ein sehr starker Rückgang verzeichnet wurde. Im September gab es wiederum eine hohe Steigerung der Exporte.

Aufbringung in der Gesamten Elektrizitätsversorgung [GWh]



Die Erzeugung der Laufkraftwerke ging in den ersten neun Monaten um 1.124 GWh oder 5,9% auf 17.781 GWh zurück, was auf das auch im Vergleich zum Vorjahr viel geringere Wasserdargebot im zweiten Quartal zurück zu führen ist. Die Speicherkraftwerke erzeugten mit 8.921 GWh um 126 GWh oder 1,4% mehr. Auffallend ist der mit 15,6% oder 2.500 GWh sehr hohe Rückgang der Wärmekraftwerke, welcher vorwiegend auf die hohen Temperaturen im ersten Quartal und damit auf den geringeren Wärmebedarf zurück zu führen ist. Die physikalischen Stromimporte waren in allen Monaten mit Ausnahme des September höher als im Vorjahr und verzeichneten mit 16.429 GWh einen Anstieg um 14,3%.

Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke

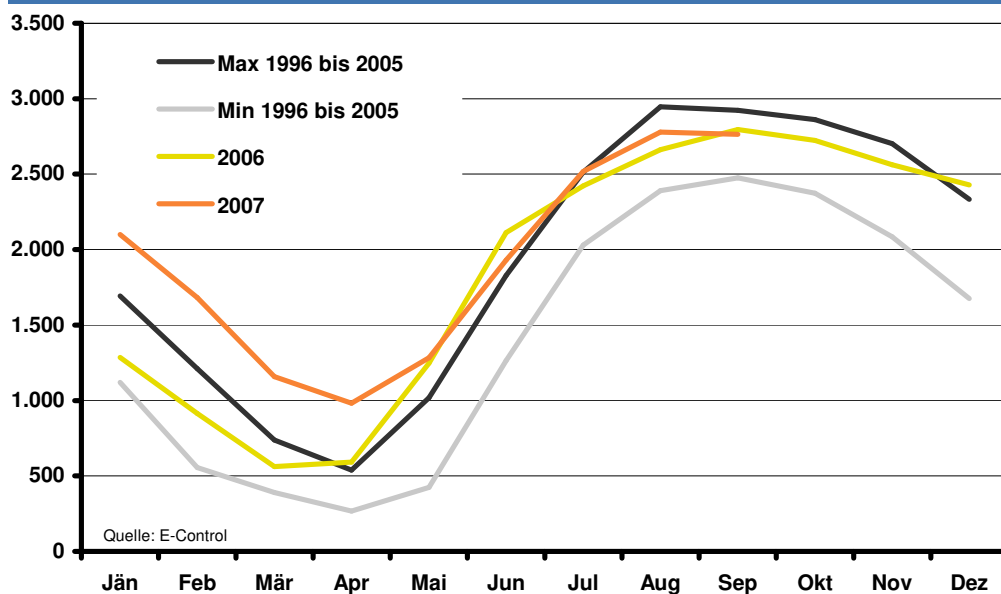


Der Erzeugungskoeffizient (EK) der Laufkraftwerke war über den gesamten Berichtszeitraum gesehen mit 0,92 um 8% niedriger als im langjährigen Mittel und um 6% unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

Das erste Quartal hatte mit einem Erzeugungskoeffizienten von 1,04 ein leicht überdurchschnittliches Wasserdargebot. Dieses war aber um 20% über dem Vorjahreswert (0,84).

Im zweiten Quartal änderte sich wieder die Situation: der EK erreichte nur 0,80 gegenüber 1,11 im Vorjahr. Das dritte Quartal war mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,96 insgesamt ähnlich wie jenes im Vorjahr, doch war die Situation in den einzelnen Monaten der beiden Jahre sehr unterschiedlich.

Inhalt der Jahresspeicher zum Monatsletzten [GWh]



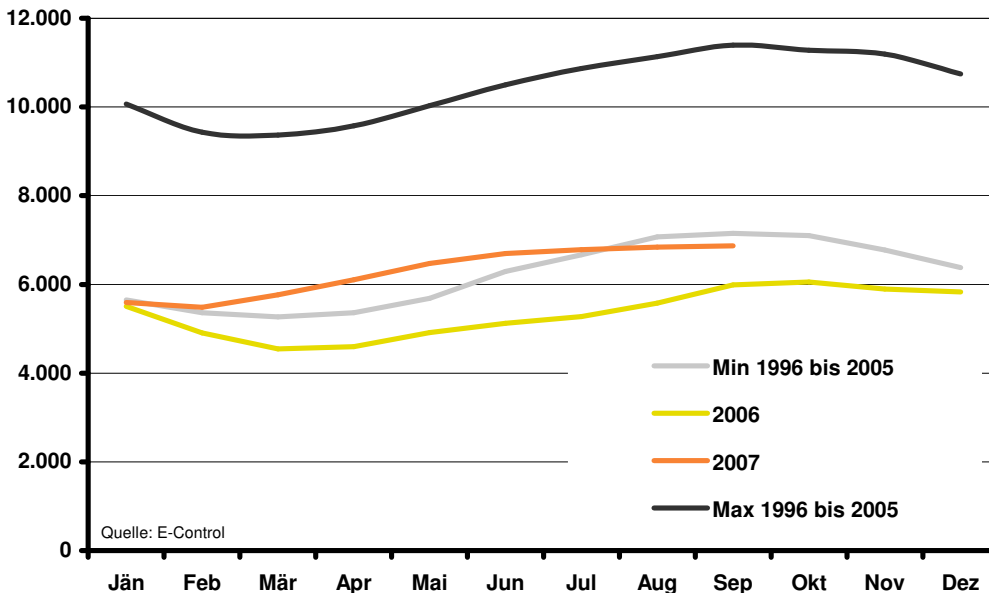
Mit Ende September waren in den österreichischen Großspeichern 2.765 GWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 86,3% entspricht.

Die Speicherstandsentwicklung war im Jahresverlauf sehr unterschiedlich: während in den ersten vier Monaten die bisher jeweils höchsten Füllungsgrade erreicht wurden, ist ab Mai ein jeweils ähnlich hoher Speicherstand wie im Vorjahr zu verzeichnen.

Der hohe Speicherstand im ersten Quartal dürfte hauptsächlich auf das gute Wasserdargebot zurück zu führen sein.

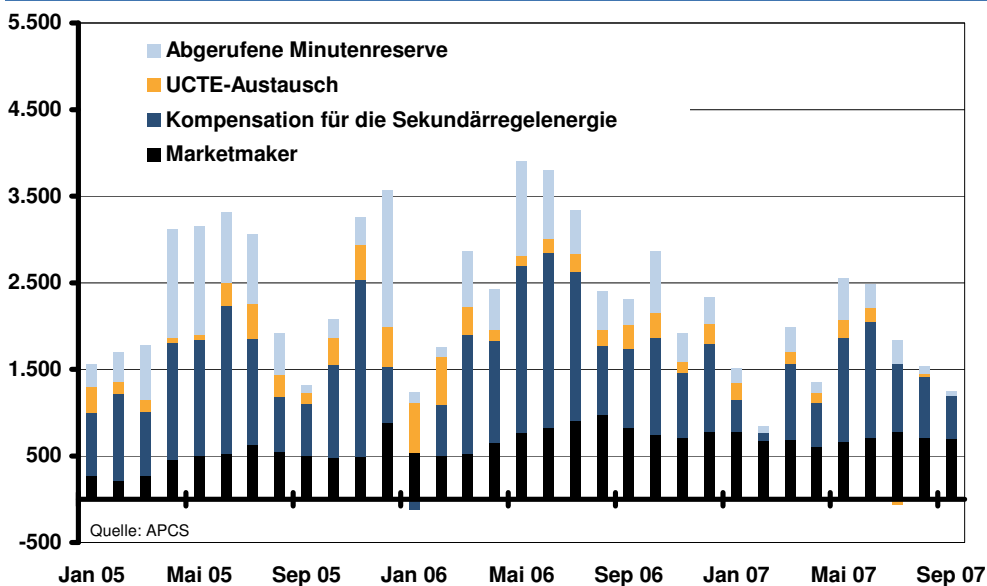
Hinzuweisen wäre noch auf den um 12,8% oder 323 GWh geringeren Pumpstromeinsatz im Berichtszeitraum.

Brennstofflagerstand zum Monatsletzten [GWh]



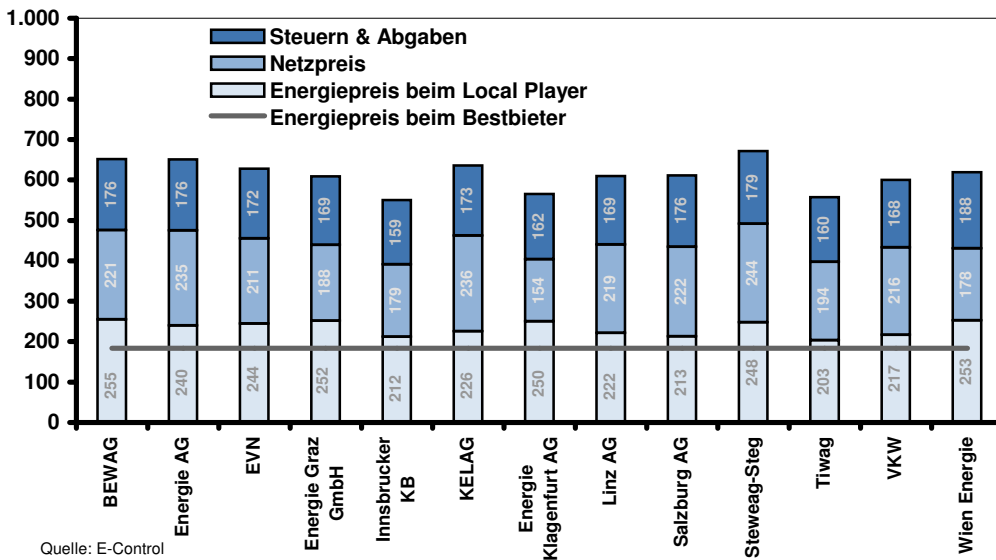
Per 30. September waren in den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger insgesamt 6.866 GWh an festen und flüssigen fossilen Brennstoffen gelagert. Damit sind um rd. 15% mehr Primärenergieträger vorrätig als zum Vergleichsstichtag des Vorjahres. Auffallend ist, dass der Lagerstand zum Monatsletzten in jedem Monat über dem Vergleichswert des Vorjahres lag, was sicherlich einerseits auf den geringeren Einsatz der Wärmekraftwerke und andererseits auf einen niedrigen Vergleichswert zurück zu führen sein dürfte.

Monatliche Ausgleichsenergiekosten Strom [1.000 €]



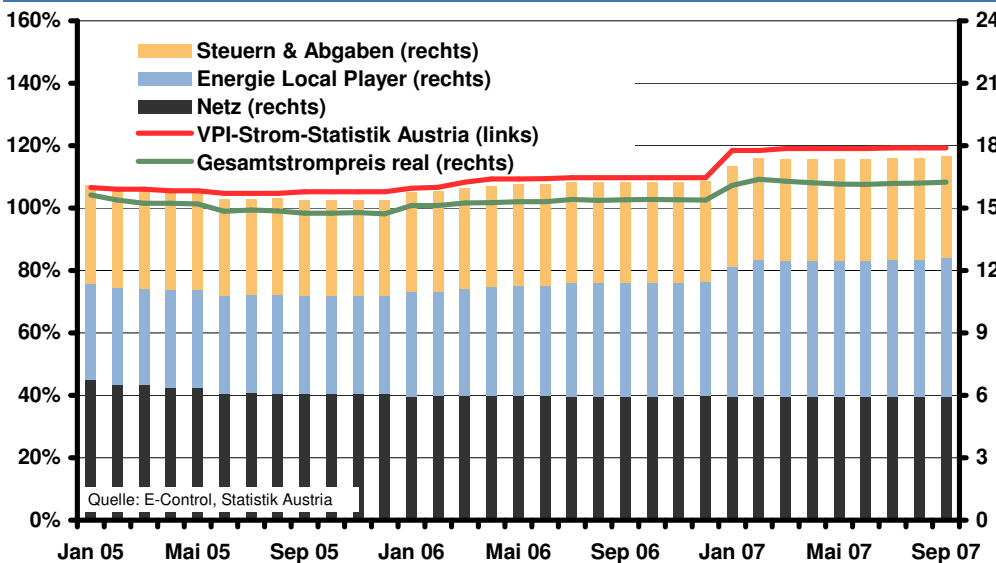
Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten variieren stark über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreinsniveau wider. So waren sie z.B. in den Monaten Mai und Juni um etwa 2,3 Mio. € höher als im August und September. Dieser Unterschied spiegelt die Tatsache wider, dass die Regelzone in den letzten 2 Monaten tendenziell überliefert war und die Großhandelspreise in dieser Periode leicht unter dem Durchschnitt der Monate Mai und Juni lagen.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Stromkunden beim Local Player (Stand Oktober 2007, 3.500 KWh) [€/Jahr]



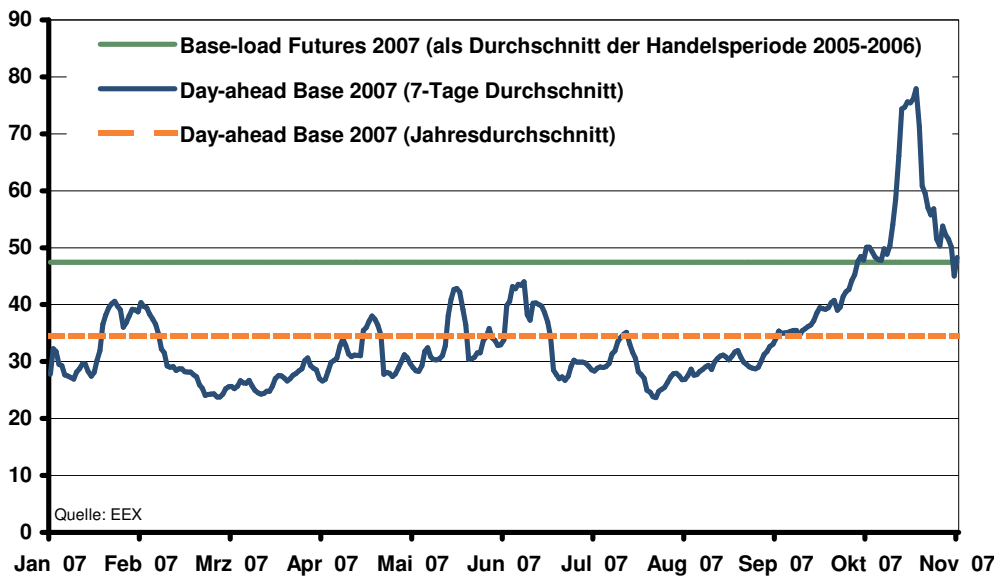
In der nebenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der BEWAG durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 85 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.5000 KWh). Im Vergleich zum letzten Quartal blieben die Preise, abgesehen von der Preiserhöhung der KELAG, unverändert. Mit Stand Oktober 2007 war in allen Netzbereichen der Verbund der günstigste Anbieter.

Haushaltsstrompreis Tarifikalkulator (3.500 KWh) vs. Index Statistik Austria [% , Cent/KWh]



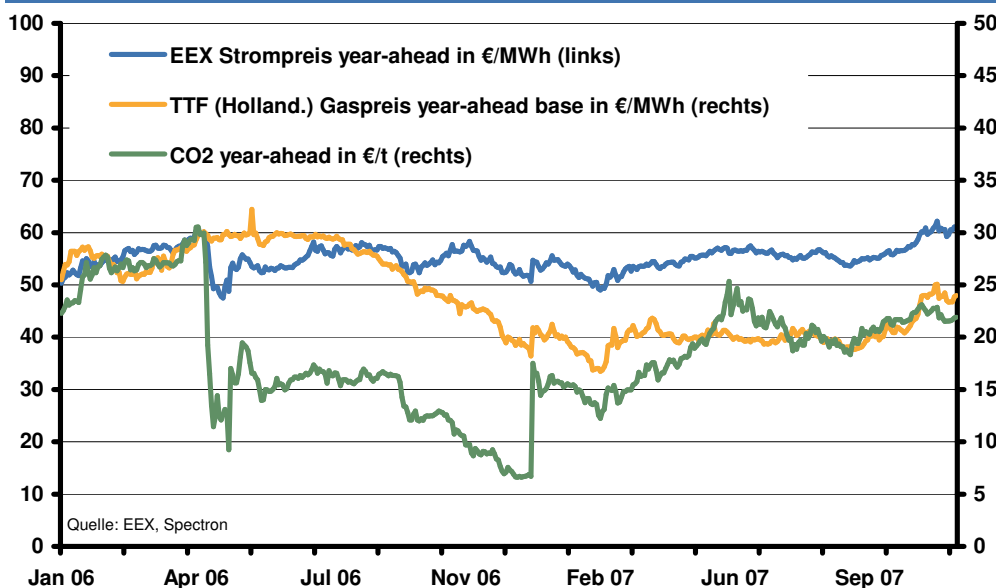
Die Haushaltsstrompreise entwickelten sich im dritten Quartal 2007 ähnlich wie im Vorquartal, da die Lieferanten ihre Strompreise größtenteils unverändert ließen. In Summe stagnieren somit die Preise auf einem hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.

Strom Großhandelspreise (Forward vs. Spot) [€/MWh]



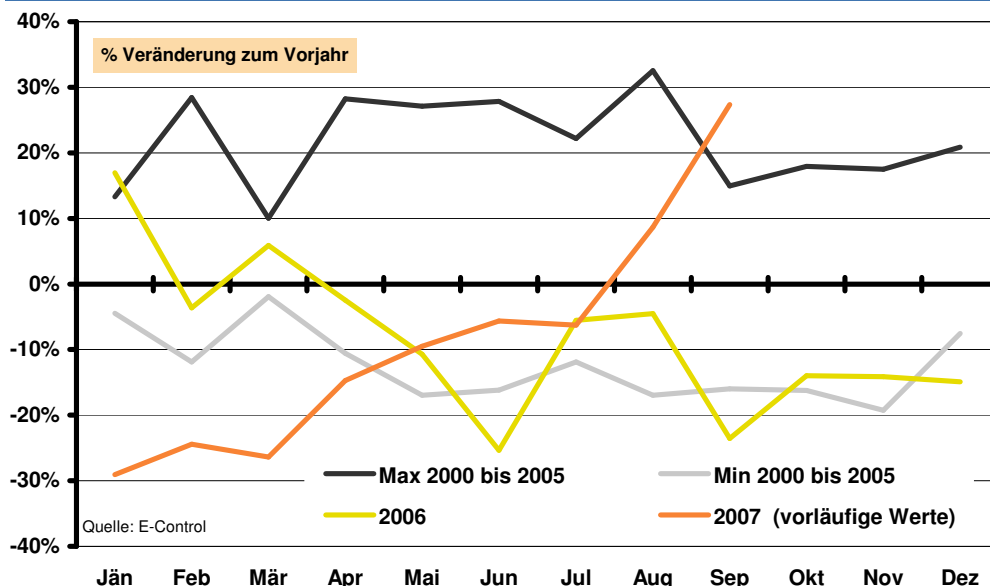
Während es für 2006 noch günstiger war, seinen Jahresbedarf im Voraus auf den Future-Märkten abzudecken (vgl. dazu Quarterly Vol. IV 2006), zeigt die nebenstehende Grafik, dass es für 2007 wesentlich kostengünstiger gewesen wäre, auf den Spot-Märkten einzukaufen. So zahlte man in der Handelsperiode 2005-2006 im Durchschnitt für den EEX Phelix Future 2007 Base Kontrakt 47,44 €/MWh, während im Vergleich dazu die EEX Phelix Day-ahead Base Preise im bisherigen Jahresdurchschnitt bei 34,55 €/MWh lagen. Damit ergibt sich ein Kostenunterschied von 12,89 €/MWh.

Strom Großhandelspreis vs. Primärenergieträger [€/MWh; €/t]



Die year-ahead Stromfuturespreise waren im letzten Quartal bis Ende August durchwegs rückläufig und folgten damit den Trend der Gas- und CO₂-Forwards. Ab Anfang August sind die Strompreise wieder im Steigen begriffen. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die wieder stark steigenden Ölpreise zurückzuführen. Dazu kommt noch, dass Marktteilnehmer für die kommenden Monate mit schlechten Kraftwerksverfügbarkeiten rechnen. Insbesondere werden kostengünstige Nuklearkapazitäten in Großbritannien und Deutschland und insbes. in Frankreich außer Betrieb sein.

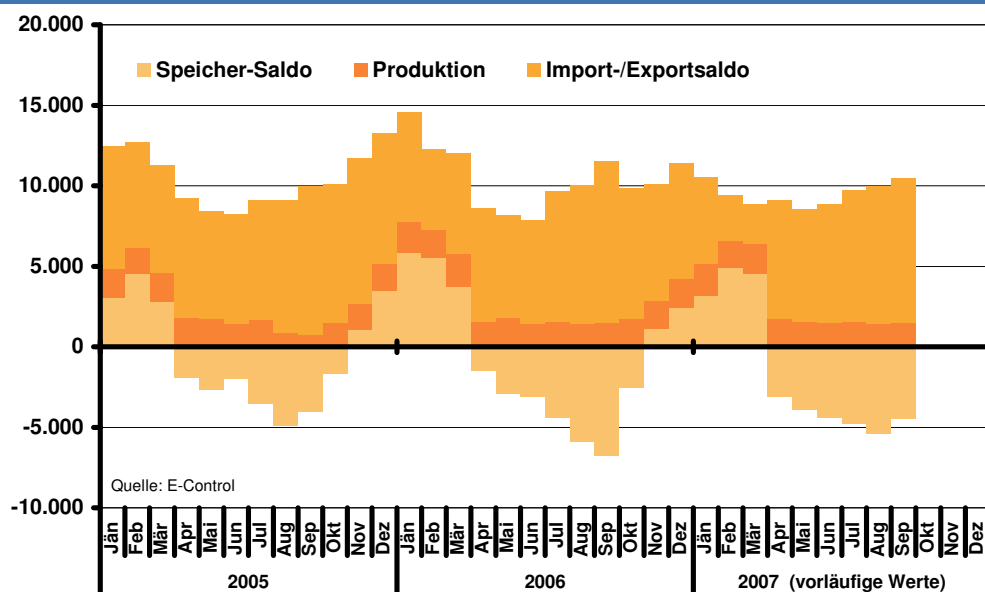
Monatliche Veränderung der Erdgasabgabe an Endkunden [%]



Die Erdgasabgabe an Endkunden erreichte in den ersten drei Quartalen 55.977 GWh oder 5.038 Mio.m³ und war damit um 15,8% geringer als im Vorjahr.

Ausschlaggebend für diesen Rückgang waren vor allem die überdurchschnittlich hohen Temperaturen im ersten Quartal, die einen Rückgang sowohl bei den Individualheizungen als auch beim Gaseinsatz in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen bedingte, wobei der Einsatz der Gaskraftwerke insgesamt um rd. 19% gegenüber dem Vorjahreseinsatz zurückging. Verbrauchszuwächse waren im August und September zu verzeichnen, die auf einen deutlich höheren Gaseinsatz in Wärmekraftwerken zurück gehen.

Monatliche Erdgasbilanz [GWh]



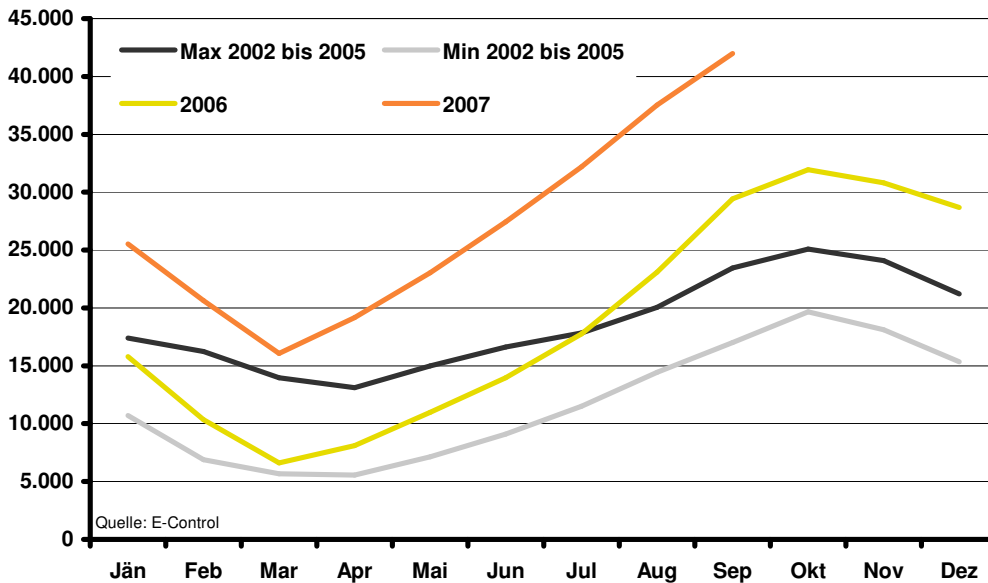
Die Erdgasabgabe an Endkunden ging um 10.511 GWh (946 Mio.m³) oder 15,8% auf 55.977 GWh (5.038 Mio.m³) zurück.

Eigenverbrauch, Verluste und statistische Differenzen blieben mit 3.606 GWh (8 Mio.m³) etwa auf dem Vorjahresniveau ebenso wie die inländische Produktion, die 14.843 GWh (1.335 Mio.m³) erreichte.

In österreichische Speicher wurde netto (saldiert) mit 13.304 GWh (1.198 Mio.m³) um 60% mehr eingespeichert als im Vorjahr. Dies ist vorwiegend durch die Inbetriebnahme neuer Speicher aber auch durch den hohen Verbrauchsrückgang bedingt.

Das Importsaldo erreichte 58.054 GWh (5.225 Mio.m³) und war damit um 8,6% geringer als im Vorjahr.

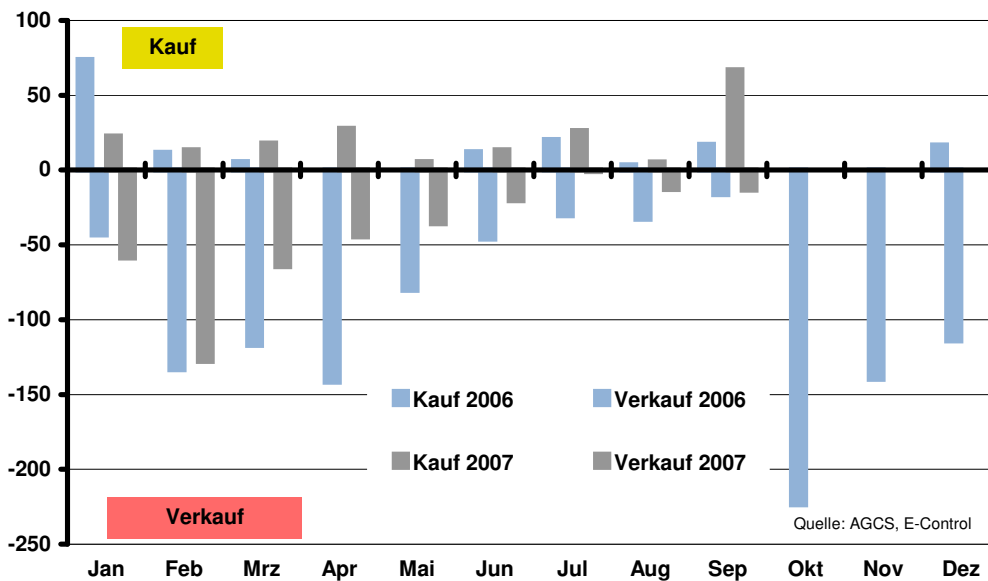
Inhalt der Gasspeicher zum Monatsletzten [GWh]



Insgesamt waren zum 30. September 41.998 GWh (3.780 Mio.m³) in österreichischen Speichern eingelagert, was einem Füllungsgrad von 92,2% entspricht. Damit waren um 12.573 GWh (1.131 Mio.m³) mehr Erdgas vorrätig als im Vorjahr. Ein Vergleich der Füllungsgrade ist aufgrund von Speichererweiterungen nicht möglich.

Anmerkung:
Die Speicherinhalte wurden um jene Speichermengen revidiert, die im Ausland für Zwecke der inländischen Gasversorgung zusätzlich eingespeichert worden sind. Dadurch ergibt sich eine Verringerung der Speicherstände in den Vorjahren.

Monatliche Ausgleichsenergieabrufe 2006/2007 [KWh]



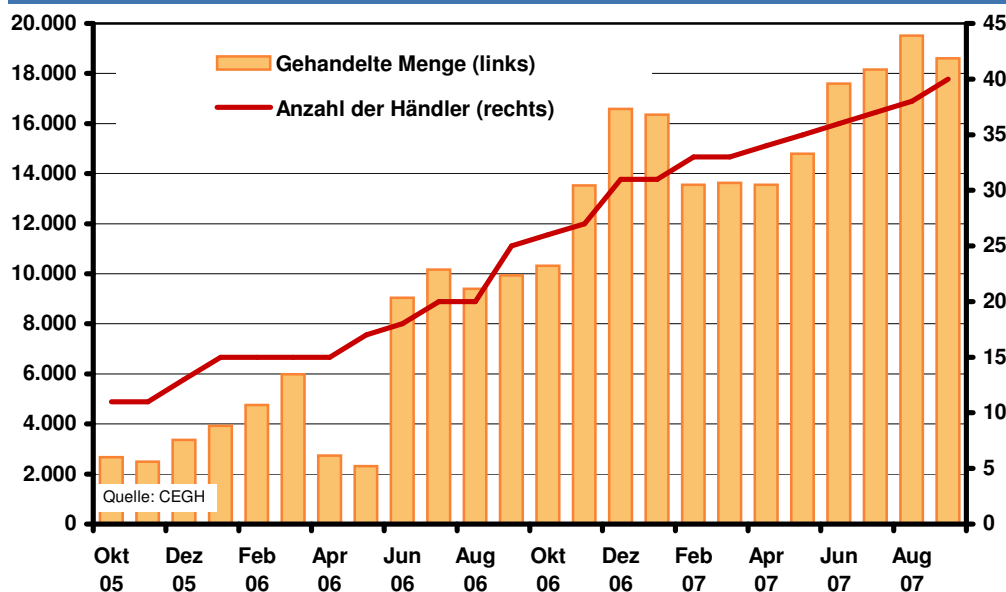
Im September 2007 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch 1,56%. In 68,33% der Stunden tätigte der Regelzonenführer keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. Auffallend ist, dass in 26,4% der Stunden der RZF Gas kaufen musste, somit unterliefert wurde. Dies ist vor allem bei den kommerziellen Bilanzgruppen festzustellen.

Quarterly

Gasmengen/Gaspreise

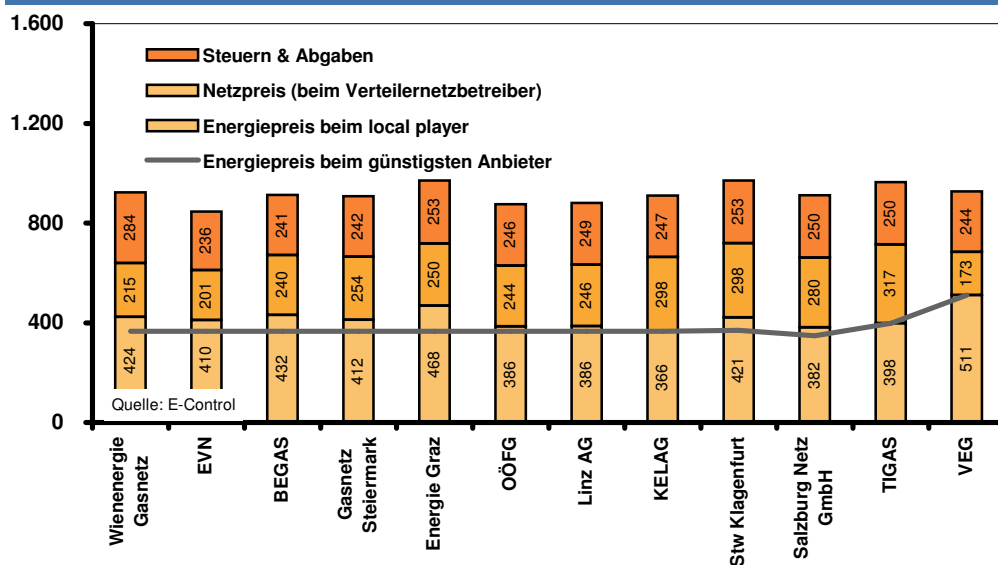


Entwicklung gehandelter Mengen und Händler am CEGH [GWh; Personen]



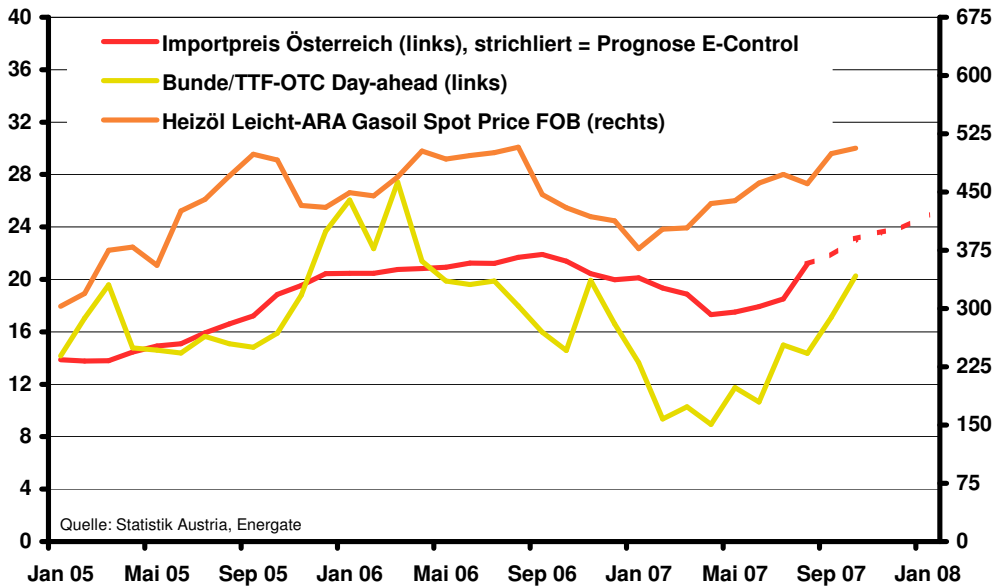
Seit Oktober 2005 werden die Handelsmengen am Central European Gas Hub Baumgarten auf der Homepage des CEGH (www.gashub.at) veröffentlicht. Diese Handelsmengen (Title Tracking) sind von 2.670 GWh im Oktober 2005 auf 18.610 GWh im September 2007 angestiegen. Die physischen Gasliefermengen betragen im September 2007 7.360 GWh, die Churn Rate (Umschlagshäufigkeit) lag somit bei 2,53. Die Zahl der aktiven Händler betrug im September 2007 40. Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weitere Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden. Zudem plant der CEGH die Entwicklung eines Preisindices.

Aufwendungen eines Durchschnittlichen Heizkunden beim Local Player (Stand September 2007, 15.000 KWh) [€/Jahr]



Im dritten Quartal 2007 haben drei Lieferanten die Energiepreise per Juli 2007 gesenkt. Bei EVN betrug die Reduktion netto 7,6 %, bei BEGAS 7,7 % und bei Steirische Gas Wärme 7,1%. Das höchste Einsparungspotenzial beim Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter haben nach wie vor Haushaltskunden im Netzgebiet der Energie Graz. Die Ersparnis beträgt bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 15.000 KWh rund 123 €/Jahr.

Großhandelspreise Gas vs. Heizöl leicht [€/MWh; €/mt]



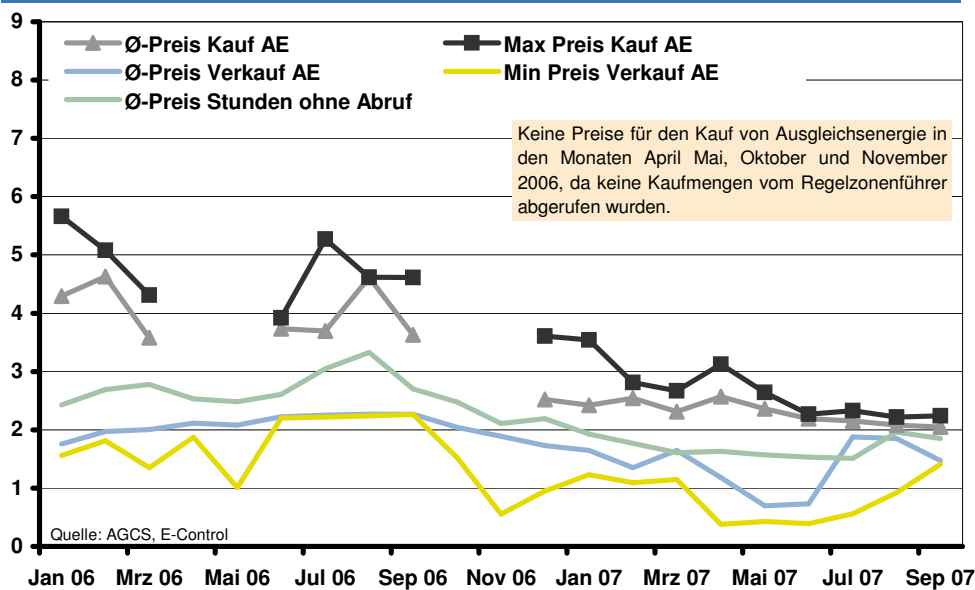
Der Trend steigender Erdölpreise seit Jänner 2007 setzt sich auch im dritten Quartal fort, so dass der Wert für Heizöl leicht im September 2007 499,44 €/mt betrug.

Experten sehen Spekulationen als Treiber des Ölpreises und prognostizieren einen anhaltenden Verlauf. Zum Teil kompensiert der starke Euro den in US-Dollar notierten Preisanstieg beim Rohöl.

Der Erdgasimportpreis folgt der Entwicklung des Ölpreises und lag im August 2007 bei 21,16 €/MWh. Prognosen zufolge ist im Jänner 2008 mit einem Höchstpreis von 24,93 €/MWh zu rechnen.

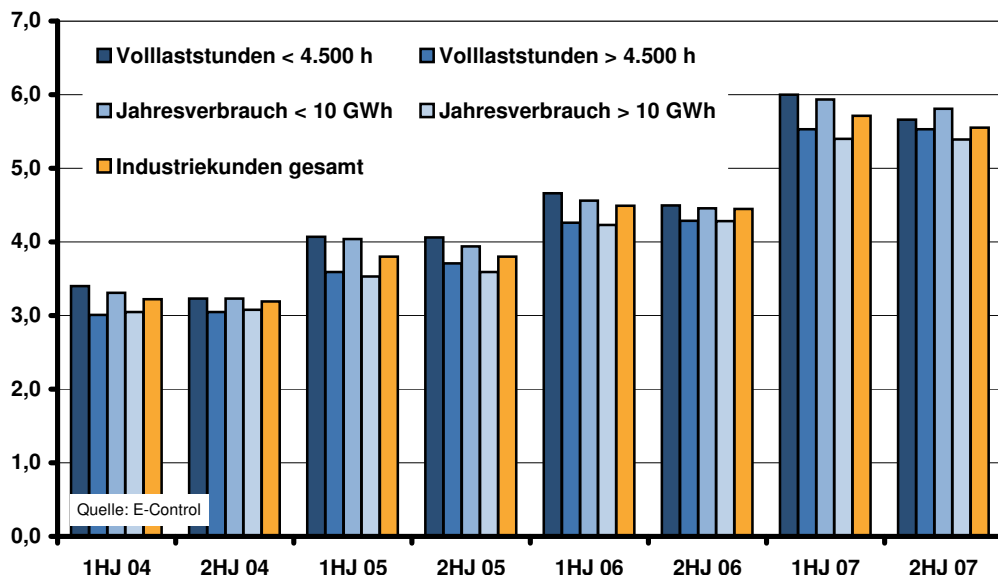
Am niederländischen TTF steigen die Spotpreise ebenfalls kontinuierlich, so dass im September 2007 ein Niveau von 17,11€/MWh erreicht wurde.

Monatliche Ausgleichsenergiepreise seit Jänner 2006 [Cent/KWh]



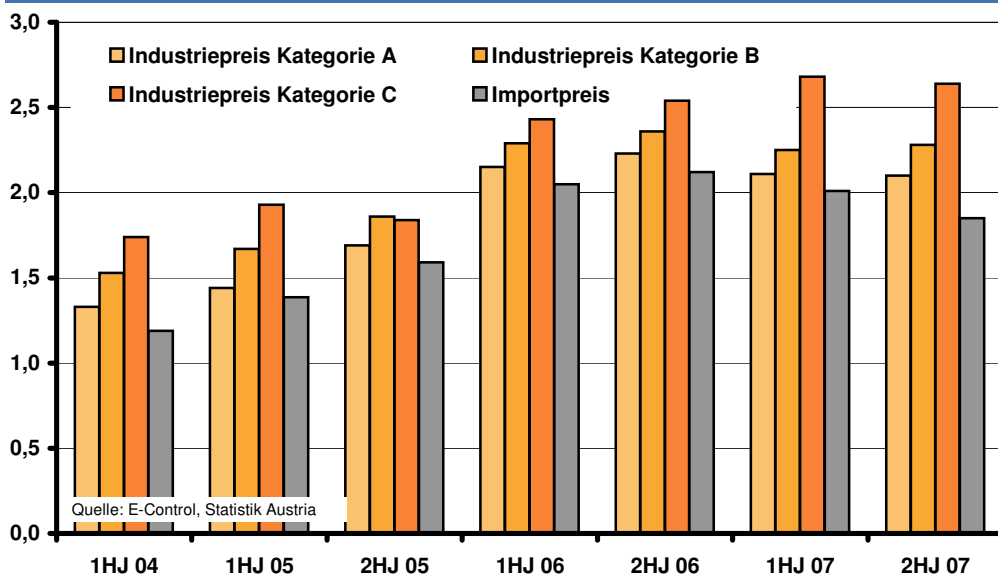
Im September 2007 wurde für den Kauf von Ausgleichsenergie von den AE-Anbietern (Einspeisung ins Netz) ein Durchschnittspreis von 2,05 Cent/kWh verrechnet. Für den Verkauf von Ausgleichsenergie an die Ausgleichsenergieanbieter (Entnahme aus dem Netz) wurde im September 2007 ein Durchschnittspreis von 1,47 Cent/kWh verrechnet. In den Stunden ohne Abruf (also knapp 68% der Gesamtstunden des Monats) betrug der Preis für Ausgleichsenergie 1,85 Cent/KWh.

Strom-Industriepreise [Cent/KWh]



In der Abbildung sind die Industriestrompreise (reine Energiepreise mit Öko-Zuschlag und ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben), wie sie von der E-Control seit Ende 2003 erhoben werden, dargestellt. Die Lieferpreise für das zweite Halbjahr sind im Vergleich zum ersten in allen Kategorien um durchschnittlich 2% niedriger. Der stärkste Rückgang ist mit 6% in der Kategorie "Volllaststunden < 4.500h" festzustellen. Im Jahresvergleich zeigt sich jedoch deutlich, dass die Industriepreise weiterhin auf einem hohen Niveau sind - durchschnittlicher Anstieg aller Kategorien um 28%.

Gas-Industriepreis und Importpreis [Cent/KWh]



Betrachtet man die Entwicklung des Industriegaspreises (reine Energiepreise ohne Netzentgelte, Steuern und Abgaben), so steht diese im Einklang mit der Entwicklung des Importgaspreises. Während der Importpreis im Jänner 2007 noch bei 20,1 €/MWh lag, betrug er im Juli 2007 nur mehr 18,5 €/MWh. Die Industriepreise, die deutlich über dem Importpreis liegen, sind in den Kategorien A und C ebenfalls gesunken, während es in Kategorie B zu einer leichten Erhöhung von 1,3% gekommen ist. Ein Grund für die unterschiedliche Entwicklung könnte in der vertraglichen Preisgestaltung liegen, die allerdings nicht Bestandteil der Juli-Erhebung war.